

Mein Leben im Maria – Ward - Internat Bamberg

Hanni und Nanni, Harry Potter, Schloss Einstein – wer mag sie nicht, die Internatsgeschichten ?! Mitternachtspartys, heimlich Streiche spielen, tolle Freundschaften, gemeinsames Lernen doch auch Heimweh und viel Zickenterror ...

Doch wie ist es denn wirklich in einem Internat zu leben, zum Beispiel wie die beiden Hauptpersonen von Enid Blyton in einem reinen Mädcheninternat ?

Diese Erfahrung mache ich täglich und möchte euch davon erzählen.

Im Frühjahr 2009 stand es fest: ich würde mein letztes Schuljahr an der Maria – Ward - Realschule in Bamberg verbringen. Da ich ursprünglich aus Würzburg komme war auch ziemlich schnell klar, dass ich von daheim ausziehen würde. Nach ein paar Überlegungen und dem Hinweis der Schulleitung auf ein Internat war es so weit. Ich besichtigte das Internat und hatte ein Gespräch mit der Internatsleitung Schwester Irmtraud.

Eigentlich stand schon nach ein paar Minuten fest, dass dies meine zukünftige „ zweite Heimat „ sein würde, ich fühlte mich sofort wohl und angenommen.

Und so kam es, dass ich ein paar Wochen später mit Taschen, Koffern, Tüten und Körben in meinem neuen Zimmer stand. Am ersten Abend war bei mir „ die Hölle „ los. Viele neue Gesichter und Fragen stürmten auf mich ein. Klar wollte jeder wissen wer denn „ die Neue aus dem 3. Stock „ ist. Doch mit der Zeit wurde es ruhiger. Vielleicht sogar ein bisschen sehr ruhig. Nach dem großen ersten Andrang der Mädchen, der ersten Malzeit im Speisesaal und der ersten Schultage kehrte Routine ein, was dazu führte, dass sich Heimweh bei mir ins Internatsleben einschlich. Ich fühlte mich kein bisschen wie Hanni, Nanni, Hermine oder Paula. Aber das gehört wohl am Anfang dazu und es gab viele liebe Mädels um mich herum aus den unterschiedlichsten Altersstufen, die mich mit allem vertraut machten. Auch von meiner Erzieherin Frau Schumm bekam ich immer vollste Unterstützung. Und nicht nur das sondern sogar ein bisschen mehr. Nämlich ehrliches Interesse an meiner Person und viel Herzlichkeit und Wärme wenn ich mich einsam fühlte.

Klar gibt es ein paar Regeln, die man einhalten muss aber wenn man sich gut benimmt, wird man immer freier und lockerer behandelt. Naja und Zickenterror inklusive Lästereien darf natürlich bei ca. 60 Mädels auf einem Haufen nicht fehlen doch mit ein bisschen Zurückhaltung und einer großen Portion Humor kann man auch damit gut leben. Und wo ich gerade dabei bin die Nachteile aufzuzählen: die Sanitäranlagen sind nicht mehr die neuesten aber auch hier zählt Gelassenheit und ein Lächeln im Gesicht. Ist schon ganz witzig wenn man mit Shampoo im Haar unter der Dusche steht und auf einmal kein Wasser mehr kommt weil im 4. Stock jemand die Klospülung drückt ! ;-)

Und als meine „Probezeit“ dann vorbei war und die Sommerferien vor der Tür standen, bestand kein Zweifel mehr: Ich würde im September ins Internat zurückkehren. Und es war die richtige Entscheidung.

Ein helles, großes, schönes Zimmer ganz für mich alleine, liebe Mädels um mich herum die mit der Zeit wie Schwestern sind, ein super tolles Team von Erzieherinnen und Schwestern und vielen anderen, die alles für uns Internatlerinnen tun und uns einen angenehmen Alltag möglich zu machen, Struktur und Regelmäßigkeit beim Lernen und den Mahlzeiten und die Gelegenheit individuell seine Freizeit im und außerhalb des Internats zu gestalten. Für mich persönlich in diesem Jahr die perfekte Lösung !!

Und um vielleicht die wichtigste Frage zu klären: Nein ich verhungere dort nicht und ich muss auch nur sehr sehr selten auf Mc Donalds, Subway usw zurückgreifen. Das Essen im Internat ist in 98% der Fällen gut und das leckere Frühstücksbuffet werde ich vermissen. Denn in ca. 5 Monaten heißt es schon wieder: Good Bye Internat ! Mit meinem Abschluss in der Tasche werde ich kurz vor den Sommerferien mit Sack und Pack wieder ausziehen.

Im Vergleich zu den meisten Anderen war das nur ein kurzer Abstecher ins Internatsleben und trotzdem nehme ich viel mit. Es ist einfach eine ganz besondere Erfahrung gerade für mich als Einzelkind.

Die Atmosphäre in der man sich einfach wohl fühlt, die Gemeinschaft, das Miteinander und auch ein großes Stück Selbstständigkeit werde ich mit nach Hause nehmen und immer in meinem Herzen tragen.

Danke jetzt schon mal, liebes Maria – Ward – Internat mit allem was dazu gehört !

Anna Hußlein, Klasse 10aR